

Wie ein Sauerländer Wetterhahn entsteht

Fünf heimische Firmen arbeiten gemeinsam an dem Produkt. Kunden stammen aus ganz Europa

Von Annika Dederichs

Freienohl. Der helle Strahl des Lasers gleitet langsam durch eine Edelstahlplatte. Nach und nach ist die Form zu erkennen - ein Wetterhahn. Doch bevor sich dieser Hahn auf einem Hausdach drehen kann, muss er noch zusammengesweißt, poliert und letztlich auch verkauft werden. Das Besondere an diesem Wetterhahn: alle Herstellungsschritte liegen in der Hand von fünf unterschiedlichen Unternehmen aus dem heimischen Raum.

„Der Gedanke, dass zum Beispiel in Frankreich einer meiner Wetterhähne auf einem Dach steht, ist schon toll.“

Carsten Linneborn Unternehmer

Carsten Linneborn verkauft Wetterfahnen nach Deutschland und Europa. Von ihm kam die Idee, Edelstahl-Wetterhähne in Zusammenarbeit mit anderen heimischen Firmen zu erstellen. Er führt mit seinem Bruder Franz Jürgen den Betrieb „Linneborn Metallwaren“. Die Firma stellt Kaminabdeckungen her und verkauft Wetterfahnen aus Kupfer. „Da lag die Idee nahe, unser Sortiment zu erweitern und auch Edelstahl-Wetterhähne anzubie-



Millimeterarbeit nach Vorgaben des Designs: Per Laser wird der Wetterhahn aus Edelstahlblechen herausgeschnitten.

FOTOS (3): ANNIKA PILGRIM

ten“, erzählt er. „Die sind zurzeit sehr modern.“

Die Geburtsstunde

Zusammen mit Bekannten von anderen Unternehmen wurde die Idee immer konkreter. Udo Rocholl entwarf das Design der drei verschiedenen Motive - und dies war die Geburtsstunde der Wetter-

fahnen aus dem Sauerland. Als die Entwürfe feststanden, ging es auch mit der Herstellung schnell voran. In der Firma „Laser Pro Tec“ werden mit einer Laserschneidmaschine aus einfachen Edelstahlblechen Pferde, Hähne und Banner.

Danach geht es für den Freienohler Wetterhahn weiter zu „Janke Metalltechnik“. Dort werden die Einzelteile der Windrose und des Hahns in Handarbeit zusammen geschweißt.

Jetzt ist er insgesamt fast sechs Kilo schwer und etwa einen Meter hoch. Doch die Reise geht weiter. Bei



Abtauchen ins Becken: Bei der Firma Bredt wird ein elektrochemisches Veredelungsverfahren angewendet.

„Bredt Galvanik“ muss der Wetterhahn noch ein Bad nehmen. „Durch ein elektrochemisches Veredelungsverfahren wird das Metall widerstandsfähiger und glänzt schöner“, erklärt Carsten Linneborn. Doch noch ist der Wetterhahn aus dem Sauerland nicht verkauft. Dafür ist das fünfte Unternehmen zuständig. Thomas Pilgrim von „Pilgrim Internet Marketing“ ver-

marktet die Edelstahl-Wetterfahnen im Internet.

Mittlerweile verkauft Carsten Linneborn die Wetterhähne nicht nur in Deutschland, sondern europaweit. „Der Gedanke, dass in Frankreich einer meiner Wetterhähne auf einem Dach steht, ist schon toll“, freut er sich. „Das ist dann nicht nur Made in Germany, sondern Made in Meschede.“



Geschäftspartner: Thomas Pilgrim, Udo Rocholl und Carsten Linneborn (v.l.).

Freienohler Schätzchenmarkt im Wofi-Bad

Freienohl. Das Team des Fördervereins Profil veranstaltet am 1. September wieder den Freienohler Schätzchenmarkt am Wofi-Bad. Bereits zum sechsten Mal soll Privatleuten von 10 bis 16 Uhr die Möglichkeit geboten werden, sich von ihren alten Schätzchen zu trennen und diese an privaten Ständen zu verkaufen. Die Stände können vor dem Bad ab 9.30 Uhr aufgebaut werden. Das Bad ist an diesem Tag geöffnet. Gleichzeitig gibt es eine großzügige Cafeteria, Würstchen- und Getränkeverkauf. Alle Erlöse kommen dem Lehrschwimmbad zugute.

Wer an einem Marktstand interessiert ist, meldet sich während der Öffnungszeiten im Bad persönlich, unter ☎ 02903/588 oder per E-Mail an pro.fil-weber@t-online.de an.

Kursus lehrt Entspannung

Meschede. Zum zehnten Mal bietet das katholische Familienzentrum Meschede einen Kursus in progressiver Muskelentspannung an. Der Kurs beginnt am 28. August um 19.30 Uhr im Montessori Kinderhaus Arche in Heinrichsthal - zehn Einheiten, je 60 Minuten. Das Angebot wird von den meisten gesetzlichen Krankenkassen bezuschusst. Am 27. August startet der gleiche Kurs im Hotel „Sauerländer Hof“ in Wenholthausen.

Anmeldung bis 27. August unter ☎ 0291-51081.

Landfrauen wandern Golddorf-Route

Meschede/Bestwig. Wer Lust zum Wandern hat, ist hier richtig: Am Samstag, 31. August, findet eine geführte Wanderung (rund 13 Kilometer) entlang der Golddorf-Route um Kirchrarbach statt. Alle Interessierten treffen sich um 10.30 Uhr auf dem Parkplatz Gasthof zur Post neben der Kirche. Für einen kleinen Imbiss während der Wanderung ist gesorgt. Ein gemütlicher Ausklang findet im Gasthof zur Post statt. Anmeldungen bis Mittwoch, 28. August, bei Rita Dicke, ☎ 0291/53205.

TuRa-Senioren trainieren wieder

Freienohl. Die Senioren-Gruppe des TuRa Freienohl hat ihr Training nach den Sommerferien wieder aufgenommen. Trainiert wird aber nicht für die Olympiade, es geht darum den Alltag beweglicher gestalten zu können. Wer Spaß an der Bewegung hat, ist jederzeit willkommen. Termin ist jeweils mittwochs um 14.30 Uhr in der Sporthalle Freienohl.

Gestohlenes Fahrzeug entdeckt

Freienohl. Nach einem Diebstahl hat am Freitagnachmittag ein aufmerksamer Zeitungsleser einen gesuchten Kleintransporter einer Olsberger Schreinerei in Freienohl entdeckt. Er rief sofort die Polizei. Die Überprüfung ergab, dass es sich tatsächlich um das gestohlene Fahrzeug handelte. Es wurde sichergestellt. Ob oder wie viel des hochwertigen Werkzeuges, das sich in dem Wagen befand, gestohlen wurde, konnte noch nicht ermittelt werden.



Sternförmiger Pilgermarsch zur Kapelle auf dem Halloh-Berg

Zum achten Mal hatte an diesem Wochenende die St.-Severinus-Schützenbruderschaft Calle einen sternförmigen Pilgermarsch zur Kapelle auf dem Halloh-Berg angeboten. Das alte, katholisch gesegnete Kirchengebäude, liegt praktisch im geografischen Mittelpunkt

des Kirchspiel Calle. In diesem Jahr war zum ersten Mal auch eine Gruppe aus Freienohl mit dabei. Die grünen Uniformen der Schützenbrüder aus Calle, Wallen, Berge, Visbeck, Grevenstein, Olpe, Wennemen, Stockhausen und Freienohl dominierten das Bild wäh-

rend dieser Schützen- und Familienwallfahrt. Der Veranstalter schätzte, dass trotz des sehr wechselhaften Wetters etwa 300 Personen teilnahmen. Während Freiwillige das Gebet der Kreuzwegstationen auf dem Weg hoch zur Kapelle übernahmen, leitete Benedikti-

nerpater Reinald Rickert die Andacht. Er stellte das Vorbild der Gottesmutter in den Mittelpunkt seiner Ansprache. „Unsere Vorfahren waren noch zu Gottvertrauen fähig, die konnten glauben“, sagte er.

FOTOS (2): FRANK WIESEMANN

